

aber nur in den beiden florentinischen Sammlungen zusammengenommen findet sich ein gleicher Reichthum vorzüglicher Gemälde aus der Blüthezeit der italienischen Kunst, nur in den Museen zu Amsterdam und im Haag sind die großen, lebenskräftigen Künstler aus der mannhaften Zeit des freien Hollands in gleicher Fülle vertreten wie in Dresden, wo Jedem, der die verschiedenen Museen Europas gesehen, die Wunder der Malerei des Südens und des Nordens in unendlicher Mannigfaltigkeit und mit hoher Bedeutung entgegenleuchten. Hier entzückt uns das herrlichste Bild der bescheidenen, in schlichten Formen eine tiefe Innigkeit aussprechenden deutschen Kunst, Holbeins Madonna. Hier umringen uns die frischen Gestalten der Holländer und Flamländer, wir folgen ihnen in das bunte Treiben des mannigfaltigen Lebens zur Betrachtung der mit tiefem Gefühl in harmonischer Einheit erfaßten Naturformen, zur Freude an kleinern leblosen, nur durch malerischen Reiz belebten Gegenständen. Nirgends außer Parma enthüllt uns Correggio wie hier seine von magischem Zauberlichte erfüllte Welt, mit heiteren, von sinnlicher Anmuth und Lieblichkeit überströmenden Gestalten. Nirgends außer Venedig umgiebt uns wie hier der epische Reichthum und die Farbenpracht des Veronesers Paolo, und mit unaussprechlicher Hoheit wirkt Raphaels Himmelskönigin als höchstes Meisterwerk des größten Meisters, als das geistigste Produkt der